



EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHENGEMEINDE CELLE

33. Jahrgang

Nr. 1/2020



Titelbild: Im Dezember 2019 wurde zweimal im Fernsehen über unsere Celler Hugenottenkirche berichtet. Den Anfang machte das zweiteilige Dokudrama „Flucht im Namen Gottes – Die Hugenotten“ auf Arte. Kurz darauf folgte am 12. Dezember auf NDR 3 bei „Hallo Niedersachsen“ (Adventsmomente: Die Hugenottenkirche in Celle). Zu finden in der Mediathek bei Arte bzw. des NDR. Das Titelbild zeigt das Fernseherteam des NDR auf unserem Kirchhof.

„Tankstelle für die Seele“



Liebe Leserinnen und Leser,

mit meinem heutigen Eingangswort im Gemeindebrief möchte ich Sie alle ganz herzlich zu einem besonderen Gottesdienst einladen. Im vergangenen Jahr haben wir im Februar erstmals an einem Sonntag einen wunderbaren Abendgottesdienst mit anschließendem Stehempfang angeboten. Damals standen die beeindruckenden Chagell-Fenster aus dem Zürcher Fraumünster im Zentrum der Betrachtung. Diejenigen, die 2019 dabei waren, werden diesen besinnlichen Gottesdienst nicht so schnell vergessen. Auch 2020 werden wir daher wieder einen besonderen Abendgottesdienst anbieten. Er steht unter dem Motto „Tankstelle für die Seele“. Ich möchte gar nicht viel im Voraus verraten. Doch werden eine Autobahnkirche und Jüngerbilder des Künstlers Volker Stelzmann darin eine bedeutende Rolle einnehmen. Links sehen Sie das Bild des Petrus. Es handelt sich um bemerkenswerte Bilder, die nachdenklich stimmen. Lassen Sie sich einfach überraschen und schauen Sie am Sonntagabend, **23. Februar, um 18.30 Uhr** in unserer Kirche vorbei. Eine „Tankstelle für die Seele“ brauchen wir letztlich alle.

Ich wünsche Ihnen nachträglich auch im Namen unseres Presbyteriums alles Gute und Gottes Segen für 2020.

Ihr Andreas Flick

Wichtige Telefonnummern: Pastor Dr. Andreas Flick, Tel. 05141/25540, E-Mail: Refce@t-online.de; stellvertretende Vorsitzende des Presbyteriums Sabine Homann, Tel. 05141/ 217402. **Homepage:** www.reformiert-celle.de

Impressum: Dieser Gemeindebrief wird herausgegeben von der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Celle (Presbyterium), Hannoversche Straße 61, 29221 Celle, Tel. 05141/25540; E-Mail: Refce@t-online.de.

Spendenkonto: Sparkasse Celle, IBAN: DE98 2575 0001 0000 0800 28. Auflage: 800. Redaktionsschluss 14. Januar 2020.

Bilder aus dem Gemeindeleben



Links: Im Gottesdienst am Ewigkeitssonntag (Totensonntag) haben wir erstmals für jeden Verstorbenen des zurückliegenden Kirchenjahres eine Kerze angezündet.

Rechts: In den Advents- und Weihnachtsgottesdiensten leuchtete stets auf einer Fensterbank in unserer Kirche „Ein Licht für verschleppte Yezidinnen“ (Ezidinnen). Mit dieser von der „Gesellschaft für bedrohte Völker“ initiierten Aktion wurde an die etwa 3.000 verschleppten, versklavten und vergewaltigten yezidischen Frauen erinnert, die noch immer vermisst werden. Zusammen mit einem Appell wurden die Lichterfoto aus ganz Deutschland der Bundesregierung übergeben – gegen das Vergessen und für die Freilassung und sichere Aufnahme der vermissten yezidischen Frauen und ihrer Kinder.



Oben: Der 5. Celler Ökumenetag, der im November 2019 in der Evangelisch-reformierten Kirche veranstaltet wurde, stand unter dem aktuellen Thema „Europa und die Kirchen – die Kirchen und Europa“. Vortragender bei der leider weniger gut besuchten Veranstaltung war der Juristische Referent beim Brüsseler Büro der Evangelischen Kirche in Deutschland, Damian Patting.



Links: Bei der Adventsfeier im Dezember präsentierte Christiane Braun Weihnachtsgeschichten des Schriftstellers, Journalisten und Theaterkritikers Theodor Fontane. Der Hugonotennachkomme erblickte vor 200 Jahren das Licht der Welt.
(Alle Fotos: A. Flick)

22. April 2020: 10 Jahre frauenORT Celle „Eleonore d’Olbreuse“

Veranstaltung des Residenzmuseums im Celler Schloss in Kooperation mit der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Celle und dem Fachdienst Kultur der Stadt Celle



17.00 Uhr Vortrag

Dr. Andreas Flick,

„Ich meinesdeils möchte wünschen, daß keine Franzosen bey der Princessin wären, so könnte man vergnüglicher leben“. Hugenotten am Hof der „Prinzessin von Ahlden“
(Eintritt frei)

Ort: Bomann-Museum Celle

19.00 Uhr Konzert

Französische und französisch inspirierte Barockmusik für Oboenensemble steht im Mittelpunkt dieser **„Residenzklänge“**. Durch den Einfluss der Herzogin Eléonore d’Olbreuse war der besondere Klang des Hoforchesters wesentlich durch französische Musiker mit ihren damals neuartigen Oboen geprägt.

Das Oboenensemble CONCERT ROYAL Köln, Echo Klassik Preisträger 2015, spielt auf historischen Instrumenten Werke von Charpentier, J.S. Bach, J.M. Müller, Vivaldi, Couperin, J.G. Linike und M. Corrette.

Karten: 18,00 € (erm. 15,00 €) / Kartenreservierung: 05141/12 45 40

Ort: Rittersaal, Celler Schloss

**Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandengruppe (8. März 2020)
&
Konfirmation 2020 (22. März 2020)**



Das Foto zeigt die diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden zusammen mit den Begleitern bei der Konfirmandenfreizeit in Bad Karlshafen 2019.

Von links nach rechts: Márton Józef Tiringner, Michelle Burkschat, Uta Brand-Schulten (Begleiterin), Miguel Böhringer, Pastor Dr. Andreas Flick, Pascal Burkschat, Maurice Berg, Yves Culemann und Bianka Laukert.

Wir, die Konfirmandinnen und Konfirmanden, möchten Sie ganz herzlich zu unserem Vorstellungsgottesdienst am Sonntag, 8. März 2020, um 9.45 Uhr einladen. Er steht unter dem Thema „**Ein einziges Tohuwabohu**“.

Da wir nur eine kleine Konfirmandengruppe sind, möchten wir Sie ebenso ganz herzlich zum Konfirmationsgottesdienst am Sonntag, 22. März 2020, einladen.

Vom 2. Vatikanum bis zu Jesus Christ Superstar – Die Kirche in den 1960er Jahren

Am Sonntag, 8. Dezember 2019, fand in der Ehrenhalle des Bomann-Museums wieder unser traditioneller Adventsgottesdienst statt (siehe Foto). Der sehr gut besuchte Gottesdienst, der unter dem Motto „Unter den Talaren Muff von 1000 Jahren“ stand, zählte zum Begleitprogramm der Sonderausstellung „Kalter Krieg und heißer Beat – Die 60er zwischen Aufbruch und Alltag“. Die Predigt hielt Pastor Dr. Peter Söllner (Ev.-luth. Concordia-Gemeinde). Die Einführung zum Thema, die im Folgenden abgedruckt ist, wurde von Pastor Dr. Andreas Flick und Uta Brand-Schulten (Ev.-ref. Kirchengemeinde) verlesen.



Ganz spontan haben ich einmal zusammengetragen, was ich, ohne in ein Lexikon zu schauen, mit den 1960er Jahren verbinde. Eingefallen sind mir: die Ermordung John F. Kennedys, der Bau der Berliner Mauer, der Kalte Krieg, der Vietnam-Krieg und die weltweiten Proteste dagegen, die 68er Studentenproteste in Deutschland unter dem Motto „Unter den Talaren Muff von tausend Jahren“, die außerparlamentarische Opposition, genannt APO, und die Rufe Ho Ho Ho Chi Minh, die Ermordung des Studenten Benno Ohnesorg bei einer Demonstration gegen den Schah von Persien, das Attentat auf den Studentenführer Rudi Dutschke – übrigens ein gläubiger Christ, die Kommune 1 als Proteste gegen eine spießige Bürgerlichkeit mit ihren Vertretern Fritz Teufel, Rainer Langhans und der sexy 68-Ikone Uschi Obermeier.

Natürlich fallen mir auch noch weniger politische Dinge ein: Zuallererst der Minirock und das Model Twiggy, die Hot Pants und Aktionen zur Verbrennung von BHs. Ich denke an Oswald Kolle, der maßgeblich an der Popularisierung der sexuellen Revolution beteiligt war. Und last but not least denke ich natürlich an die Beatles und die Rolling Stones, die Flower-Power-Bewegung, das Woodstock Festival als Höhepunkt der Hippie-Zeit und die Mondlandung.

Insbesondere die 68er-Bewegung hat unserem Land mittelfristig einen Umbruch gebracht. Die Nachkriegsgeneration wagte den Aufstand gegen eine verstaubte konservative Gesellschaft, die kaum bereit war, die Zeit der Nazidiktatur ehrlich aufzubereiten. Der Protest gegen traditionelle Strukturen veränderte langfristig Familien und Beziehungen, das Berufsleben, die Geschlechterrollen sowie Moralvorstellungen und damit die ganze Gesellschaft.

Die fundamentalen Umbrüche, die die einen als gefährliche Bedrohungen und die anderen als Herausforderungen ansahen, machten auch vor der Kirche und der Theologie nicht halt.

Die 1960er Jahre haben in Westeuropa wohl den größten religiösen Wandel seit der Reformation gebracht. Sie brachten einen Verweltlichungsschub, der bis heute anhält. Mit Beginn der 1960er Jahre flaute das Interesse an Kirche und Religion in Deutschland ab. Damals wurde die bis heute andauernde Kirchengemeinschaftsbewegung eingeläutet. In den frühen 1960er Jahren waren noch 90 % aller Deutschen Mitglieder der Evangelischen- bzw. Katholischen Kirche, wobei die Evangelische Kirche noch die größere von beiden war. Im Jahr 2018 gehörten nunmehr nur noch rund 53 % der deutschen Bevölkerung den beiden großen Konfessionen an. Der Gottesdienstbesuch sank in den 1960er Jahren bei den Protestanten von 15 auf 7 % und bei den Katholiken von 55 auf 35 %. Inzwischen liegen selbst die Katholiken unter 10 %.

Die höhere Bildung der Menschen, die zu liberaleren Ansichten auch im Bereich der Sexualität führen, das sichtlich umfassendere Freizeitangebot wie auch der höhere Lebensstandard führten zur Abnahme der Religiosität unter den Menschen. Doch die Amtskirche blieb in ihren Strukturen weithin die alte und in zahlreichen Kirchengemeinden jenseits der Großstädte bekamen die Gemeindeglieder nur wenig von den Umbrüchen mit.



Stichwortartig möchten Frau Brand-Schulten und ich noch drei Punkte zum Thema Kirche und Theologie in den 1960er Jahren benennen, wobei wir, wie die wunderbare Ausstellung hier im Celler Bomann-Museum „Kalter Krieg und heißer Beat – die 60er Jahre zwischen Aufbruch und Alltag“, bis zum Jahr 1973 blicken.

Die Mitwirkenden im Gottesdienst (ohne die Musiker): Dr. Peter Söllner, Muhje Söllner, Uta Brand-Schulten (im Hippie Outfit), Dr. Andreas Flick und Dr. Kathrin Panne (Bomann-Museum).

• **1. Das zweite Vatikanum war die große Reform der Römisch-katholischen Kirche.** Es fand vom Oktober 1962 bis zum Dezember 1965 statt. Die Beziehung der Kirche zur modernen Welt, die Ökumene, das Verhältnis zu nichtchristlichen Religionen, sowie die Reform der Liturgie waren wichtige Themen. Die Volkssprache verdrängte fortan das Latein weitgehend als Liturgiesprache.

Übrigens entstand in den 1960er Jahren in der Katholischen Kirche auch die Befreiungstheologie in Lateinamerika in Auseinandersetzung mit den dortigen gesellschaftlichen und politischen Verhältnissen. Sie versteht sich als „Stimme der Armen“ und will zu ihrer Befreiung aus Ausbeutung, Entrechtung und Unterdrückung beitragen.

• **2. „Unter den Talaren der Muff von 1000 Jahren“.** Diesen Muff rochen auch junge Theologinnen und Theologen in der Kirche. In den 1960er Jahren wurde diese sichtlich politischer. Man begehrte gegen die verstaubte Amtskirche auf. Bereits 1966 brachten Theologiestudenten in Mainz mit sogenannten Sit-ins – das heißt mit Sitzstreiks – für mehr Mitbestimmung die Professoren auf die Palme.

Eine besonders radikale Minderheit junger Theologen traf sich im Oktober 1968 zur ersten Celler Konferenz. Ihr Protest richtete sich dagegen, dass die Kirche als Stabilitätsfaktor im Spätkapitalismus diene und durch Tröstungen die Leiden der Menschen zudecke.

So radikal dachten freilich nur wenige, auch wenn man sich zunehmend gegen Unterdrückung, Gewalt und Kriege engagierte. Das politische Nachtgebet wurde geboren. Ein Stern namens Dorothee Sölle begann aufzusteigen. Weitere Namen jener Zeit waren Helmut Gollwitzer, Jürgen Moltmann und Martin Luther King.

Übrigens entstand Ende der 1960er Jahre auch die sogenannte Feministische Theologie. Sie kämpft für die Emanzipation der Frauen. Traditionelle Gottesbilder, religiöse Institutionen und Praktiken werden unter feministischer Perspektive infrage gestellt.

Die Hohe Zeit des Christlich-Konservativen neigte sich dem Ende zu. Doch in der katholischen Kirche wurden immer noch Hirtenbriefe verlesen, worin mitgeteilt wurde, welche Partei man denn bitteschön zu wählen habe.

• **3. Jesus Christ Superstar.** Die Hippie-Bewegung machte auch vor der christlichen Religion nicht halt. Jesus Christ Superstar ist eine Popoper, die Ende der 1960er Jahre komponiert und im Oktober 1973 in New York City uraufgeführt wurde. Die Musik wurde von dem damals noch unbekanntem Andrew Lloyd Webber geschrieben. Trotz des Widerstands christlicher Gruppen wurde die Popoper ein großer Erfolg und brachte es in der Originalinszenierung auf 720 Aufführungen. Sie war lediglich in Südafrika verboten und wurde sogar im Radio Vatikan gespielt. Hören und sehen wir zum Abschluss unserer Worte Auszüge aus der Oper Jesus Christ Superstar:

<https://www.youtube.com/watch?v=CEUDcqYGK74>

Text: Andreas Flick

Neu in der Gemeindevertretung: Tünde Tiring



Mein Name ist Tünde Tiring, aber die meisten nennen mich Tündi. Ich wurde 1975 in Budapest geboren. Dort bin ich auch aufgewachsen. Sozialisiert wurde ich aber in der Kleinstadt Pápa in Westungarn, wo sich eine der größten reformierten theologischen Akademien Ungarns befindet. Der Ort ist die Heimatstadt meiner Mutter, bis heute Zentralort und Treffpunkt meiner Familie.

Ich schrieb damals meine Facharbeit als Kulturorganisatorin über einen Theologen, welcher einst das berühmte Institut in Pápa leitete. Später wurde von mir ein zweites Diplom geplant und ich studierte drei Jahre in der Universität Gáspár Károli Religionspädagogik. Ich arbeitete in Ungarn in diesem Bereich mehr als sieben Jahre lang in

verschiedenen Gemeinden, Grundschulen und Gymnasien. Seit 2014 bin ich ehrenamtliche Religionslehrerin der Ungarischen Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde in Hannover.

Als stolze Mutter versuche ich, meinen vier Kindern christliche Werte beizubringen. Ich finde es auch sehr wichtig, dass wir als Familie so oft wie möglich am Gottesdienst teilnehmen.

Nach dem Jobwechsel meines Mannes kamen wir 2014 nach Celle. Mit Hilfe eines ungarischen Ehepaars konnten wir die hannoversche Gemeinde und Pastorin Magdolna Menke kennenlernen. Sie war es auch, die uns die Celler Gemeinde empfohlen hat. Die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde in Celle bedeutete uns von Anfang an Noahs Arche, ein anheimelnder und freundlicher Ort, ein kleines Zuhause. Ich wusste es nach dem ersten Gottesdienst in Celle, dass ich hier doch leben kann und bald dieser Gemeinde mit meinem Herz und Erkenntnissen dienen möchte.

Der Bibelvers, der mich seit meiner Kindheit begleitet hat, lautet:

1. Korinther 13, 1: *„Wenn ich die Sprachen aller Menschen spräche und sogar die Sprache der Engel kennte, aber ich hätte keine Liebe, dann wäre ich doch nur ein dröhnender Gong, nicht mehr als eine lärmende Pauke.“*

Und seit unserer Ankunft in Celle kommt 1. Mose 45,8 dazu: *„Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott.“*

Termine Februar bis April 2020



Café am Montag:

Gottesdienst um 9.45 Uhr – anschließend Gemeindecfé (die einzelnen Gottesdienste siehe Seite 11)

8. März Vorstellung der Konfirmandengruppe & 22. März Konfirmation

10. April: Karfreitag Gottesdienst mit Abendmahl

12. April: Ostergottesdienst mit anschließendem Osterfrühstück

Jeweils am 3. Montag im Monat, 15.00 bis 17.00 Uhr (nicht in den Ferien)

Frauenkreis:

Jeweils am 1. Montag im Monat, 15.00 bis 17.00 Uhr (nicht in den Ferien)

Bibelgesprächskreis:

An jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Gemeinderaum I (nicht in den Ferien)

Schnickschnack – mit Nadel & Faden:

14-täglich mittwochs um 19.30 Uhr (nicht in den Ferien)
Information: Sabine Homann (Tel. 0176/38819642)

Gebetskreis:

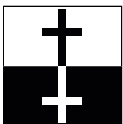
Am 12. eines jeden Monats
Information: Johanne Wenderoth (Tel. 05084/6883)

Besondere Veranstaltungen:

27. März 18.30 Uhr: Konzert und Lesung. St. Petersburger „Harmonie“ mit geistlicher und weltlicher russischer Chormusik. Dr. Gerd Zimmermann, Göttingen, liest aus den Werken des russischen Dichters und Schriftstellers Jewgeni Alexandrowitsch Jewtuschenko (vgl. Seite 12).

22. April 2020: 10 Jahre frauenORT Celle „Eleonore d’Olbreuse“ (vgl. Seite 4).

Amtshandlungen



Bestattungen

23. Oktober 2019, Jürgen Prinzhorn, Celle

07. November 2019, Elfriede Bollenbach, geb. Weber, Hambühren

10. Dezember 2019, Annemarie Baetz, Celle

02. Januar 2020, Hans-Jürgen Lueken, Bad Fallingbostel

24. Januar 2020, Elisabeth Müller, geb. Brügman, Celle

Gottesdienste Februar bis April 2020

2. Februar

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick, anschließend Gemeindecafé

9. Februar

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick, anschließend Gemeindecafé

16. Februar

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick, anschließend Gemeindecafé

23. Februar Abendgottesdienst „Tankstelle für die Seele“

18.30 Uhr, Pastor Dr. Flick.

1. März

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick, anschließend Gemeindecafé

8. März

9.45 Uhr, Vorstellung der Konfirmandengruppe, anschließend Gemeindecafé

15. März

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick, anschließend Gemeindecafé

22. März

9.45 Uhr Konfirmation, Pastor Dr. Flick, anschließend Gemeindecafé

29. März

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick, anschließend Gemeindecafé

5. April

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick, anschließend Gemeindecafé

10. April (Karfreitag)

9.45 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Dr. Flick, anschließend Gemeindecafé

12. April Ostersonntag

9.45 Uhr Ostergottesdienst mit anschließendem Osterfrühstück

19. April

9.45 Uhr, Pastor Dr. Flick, anschließend Gemeindecafé

26. April

9.45 Uhr, Prediger Burggraf, anschließend Gemeindecafé

Biblische Jahreslosung 2020

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ (Mk 9,24)



**Die Deutsch-Russische Gesellschaft Celle e.V.
und die Ev.-reformierte Gemeinde Celle laden ein
zu Konzert und Lesung**

St. Petersburger „Harmonie“

mit geistlicher und weltlicher russischer Chormusik.

Dr. Gerd Zimmermann, Göttingen

**liest aus den Werken des russischen Dichters und Schriftstellers
Jewgeni Alexandrowitsch Jewtuschenko**

am 27. März 2020, 19.00 Uhr

**Evangelisch-reformierte Kirche, Hannoversche Straße 61, Celle
Eintritt frei, Spenden erbeten**